



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 174.

Welzheim, Donnerstag den 11. November 1897.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Am 6. November d. Js. ist der neugewählte Schultheiß **Li ch h o l z** in Alfdorf in sein Amt eingesetzt worden.
Den 8. November 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Nachdem die

Maul- und Klauenseuche

in dem Gehöft des Gutsbesizers Joh. Georg **Bay** in Adelsstetten, Gemeinde Pfahlbronn, ausgebrochen ist, sind wegen der großen Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche über den Seuchenort nachstehende Maßregeln verhängt worden:

1. Sämtliche Wiederkäufer und Schweine werden mit der Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß aus Adelsstetten Wiederkäufer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.
 2. Das Durchtreiben von Wiederkäufern und Schweinen ist untersagt.
 3. Die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist untersagt.
- Den 9. November 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts **Bachnang** ist die Abhaltung des auf den 15. d. Mts. in Murrhardt fälligen Schafmarktes und 16. d. Mts. in **Bachnang** fälligen Viehmarktes wegen der Maul- und Klauenseuche verboten worden.
Den 10. November 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

R. Amtsanwaltschaft Welzheim.

In der Nacht vom 28./29. Oktober 1897 wurden der Hausiererin **Karoline Bösch** von **Hall** in **Kaisersbach** aus ihrem vor der dortigen Lammwirtschaft stehenden Britschenwagen 12 Paar Hosenträger im Gesamtwert von 10 M 38 S von einem bis jetzt unbekanntem Thäter entwendet.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.
Den 6. November 1897.

Schrag.

R. Amtsgericht Welzheim.

In der Konkursache

über das Vermögen des Schuhhändlers **Martin Wagner** in **Alfdorf** ist zur Prüfung der von der mechanischen Tricotwarenfabrik **Jakob Ditt jr.** in **Ebingen** nachträglich angemeldeten Forderung in Höhe von 324 M 75 S besonderer Prüfungstermin vor dem R. Amtsgericht **Welzheim** auf

Freitag, den 26. November 1897
vormittags 10¹/₂ Uhr

anberaumt.

Den 10. November 1897.

Amtsgerichtschreiber
Kempter.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim.** (Vom Theater.) Die vergangenen Donnerstag wiederholt gegebenen Lustspiele gingen wiederum in ausgezeichnete Weise in Scene und ließen in keiner Weise zu wünschen übrig, was zur Genüge die der Aufführung gezeigten Applause bekundeten; ebenso waren in der am Sonntag gegebenen

Vorstellung „Klosterbäurin“ die komischen Abwechslungen von kolossalem Lacherfolg und dürfte diese Vorstellung ebenfalls bei nochmaliger Wiederholung guten Besuch erzielen. Laut Inserat kommen nächsten Donnerstag 2 feine Lustspiele zur Aufführung und zwar zum Benefic für Fr. Louise Edel; daß die Beneficiantinnen namentlich in ihren schwäbischen Rollen etwas ausgezeichnetes zu bieten versteht, wird

dieselbe auch in dieser Vorstellung uns überzeugen, und wäre es nur unser Wunsch, daß der Beneficiantinnen an diesem Abend ein recht volles Haus beschieden wäre.

Lorch, 8. Novbr. Die Fische der Lorch lagen heute früh thalaufliegend und an haufentweise tot im Flusse und an demselben. Wer seither glaubt, daß der Fischarm, mußte angefaßt

anderer Ansicht werden; die größten derselben wogen 3,5 Pfund. Den Fischwasserpächtern ist ein großer Schaden erwachsen. Man sagt, es sei Latrine der Rems zugeführt worden; die Thatsache wird konstatiert werden.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Novbr. Der Gasthof zur „Eisenbahn“ in der Friedrichstraße ist um 145 000 M. an den Gastwirt Blessing aus Cannstatt übergegangen. Wer das kleine Haus kennt wird die Höhe des Kaufpreises zu würdigen wissen.

— Das Pragwirthshaus wurde für 147,000 Mark an Wirt Gröber zum Arbeiterheim verkauft. Vor zehn Jahren wurde das Anwesen von dem bisherigen Besitzer um 46,000 M. erworben.

Göppingen, 8. Nov. Gestern nacht 11 Uhr brannten in Klein-Eislungen 4 Häuser ab und zwar das Wohnhaus des alten Hirchwirts Scher samt Scheuer, und das Haus der Frau Schuster nebst Scheuer. Das Haus des Seilermeisters Bühler brannte zwar schon, das Feuer konnte aber von der Feuerwehr noch gelöscht werden. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist beträchtlich.

Mergentheim, 6. Nov. Bei der in verfloßener Woche auf der Markung Göppingen stattgehabten Dreijagd des Fürsten von Leiningen wurden erlegt: 9 Rehe, 696 Hasen, 7 Feldhühner, 1 Marber und 1 Fuchs.

Meisenbeuren, 7. Nov. Dem Herrn Josef Deutelmöser, Dekonom dahier, wurde dieser Tage der siebente Knabe geboren. Auf Ansuchen übernahm S. M. der König die Patenstelle und ließ dem Kinde ein ansehnliches Geschenk überreichen.

Von der württ. badischen Grenze, 6. Nov. Von Unterfessach wird uns geschrieben: Der 18jährige Sohn des Landwirts D. entfernte sich dieser Tage vom elterlichen Hause, ohne wiederzukehren. Gestern Abend wurde derselbe in der Kessach ertrunken aufgefunden. Der Verunglückte zog sich vor 9 Jahren durch einen Sturz vom Scheuergebälk schwere Verletzungen im Gehirn zu, welche epileptische Krämpfe zur Folge hatten. Der Betreffende scheint nun in einem Augenblicke geistiger Umnachtung den Tod in den Wellen gesucht und gefunden zu haben.

Vom Bodensee und Rhein, 6. Nov. In Oberstaad am Untersee brannte Donnerstag Abend das ehemalige Schloß, in dem sich jetzt die J. Sallmannsche Trikotweberet befindet, vollständig nieder. Sämtliche Maschinen und große Warenvorräte gingen zu Grunde; nur mit Mühe konnte das Wohnhaus gerettet werden. Der Schaden beträgt 2,000,000 M. — In Basel wurde vorige Woche ein zugereister Deutscher überfallen, seines Geldes (1100 Fr.) und seiner sämtlichen Papiere beraubt. — In Hüllstein bei Basel starb, 102 Jahre 5 Monate alt, H. J. Thommen, der älteste Bürger der Schweiz.

Deutschland.

Celle, 9. Novbr. Der General der Infanterie v. Schachtmeier, der langjährige Kommandeur des württembergischen Armeekorps, ist gestern Abend gestorben.

Ausland.

Wien, 8. Nov. Einer Lokalkorrespondenz zufolge kam es gestern nacht in einem hiesigen Cafe zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten und Offizieren, wobei drei Studenten und ein Offizier verwundet wurden. Untersuchung ist

8. Nov. Dem „Newyork Herald“ aus Rio de Janeiro telegraphiert: Nach dem Spiritito Sauto sollen 40

Jacobiner eine Anzahl Italiener angegriffen und 8 derselben getödet haben. Der italienische Gesandte habe von der brasilianischen Regierung die Entsendung von Truppen verlangt, da die Polizei nicht im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Rio de Janeiro, 7. Novbr. Gestern fand die Beerdigung des ermordeten Kriegsministers unter Teilnahme einer äußerst zahlreichen Menschenmenge statt. Der Präsident der Republik folgte dem Zuge nach dem Friedhof. Demselben wurden von der Menge enthusiastische Ovationen bereitet.

Maidan, 8. Novbr. Das englische Lager ist wiederum angegriffen worden, ein Lieutenant wurde getödet, ein anderer verwundet.

Simla, 9. Novbr. Ein Telegramm aus Sadda im Kurramthale meldet, daß von einem Aufklärungsmarsch, den die dortige Garnison am Sonntag unternommen, 36 Mann nicht zurückkehrten. Man nimmt an, daß dieselben von der Haupttruppe abgeschnitten und sämtlich getödet worden sind.

Verschiedenes.

— Kaiser Wilhelm ist, wie man weiß, ein eifriger Jäger. Am 30. September feierte er sein 25jähriges Weidmannsjubiläum in Rominten. Insgesamt hat der Kaiser in den 25 Jahren zur Strecke gebracht: 2 Auerhühner, 7 Elche, 3 Rentiere, 3 Bären, 1022 Stück Rotwild, 1275 Stück Damwild, 2189 Stück Schwarzwild, 680 Rehe, 121 Gemsen, 16188 Hasen, 674 Kaninchen, 9643 Fasanen, 54 Auerhähne, 4 Birrhähne, 654 Rebhühner, 20 Füchse und 1428 Stück verschiedenes Wild, in Summa 33 967 Stück.

Petersburg, 9. Nov. In Bochmuth hat ein Steiger in einem Anfall von Irrsinn seine 4 Kinder erschossen und seine Frau tödlich verwundet.

Handel und Verkehr.

Hall, 6. Nov. Der heutige Milchschweinemarkt war mit 512 Stücken besahren, die bis auf weniges bei lebhaftem Handel rasch abgesetzt waren. Da das Schweinefleisch gegenwärtig gut bezahlt wird, so stiegen die Preise und wurden per Paar 22—42 M. bezahlt.

Oehringen, 6. Novbr. (Schweinemarkt.) Milchschweine zugeführt 230 Stück, verkauft 200 Stück, Preis pro Paar 24—42 M., Läufer Schweine zugeführt 13 Stück, verkauft 13 Stück, Preis pro Paar 60—110 M.

Feuilleton.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von L. J. D e l e r.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich müßte Sie vor die Klinge fordern, daß Sie mich in eine solche Gesellschaft gebracht haben,“ sprach er. „Ich betrachte auch jede Verbindung zwischen uns beiden als erledigt und werde heute noch ausziehen.“

„Aber so hören Sie doch, Herr Lieutenant!“ rief der Doktor kläglich. „Ich wußte ja, daß es so kommen würde, wenn Sie die Wahrheit erführen; darum verschwieg ich lieber den ganzen Stand des Alten. Wer konnte denn auch denken, daß er sofort in unsere Gesellschaft hineinplagen würde. Manchmal ist er tagelang fort.“

„Es ist mir unsäglich unangenehm und es ist nicht wieder gut zu machen,“ antwortete Arnau und schaute finster vor sich hin. „Was

werden die Kameraden sagen, wenn sie das erfahren! Ich kann dieses Besuchs wegen meinen Abschied bekommen.“

„Nein, Herr Lieutenant,“ rief der Doktor, der sich für den Fall einer Entdeckung seine Entschuldigung bereits zurechtgelegt hatte, „so unehrlich, wie der Stand es in früheren Zeiten war, ist er doch nicht mehr. Dazu ist unser Jahrhundert, gottlob, zu aufgeklärt. Denken Sie doch, wenn Sie bei einem Manöver Ihr Quartierbillet in das Haus eines Scharfrichterbekkers erhielten, dann müßten Sie doch auch an dem Tische eines solchen Mannes sitzen und niemand dürfte Sie darum schiel ansehen. Und da diese Leute in der Regel reich sind, Grundstücke und Bierdestille besitzen, wird es wohl schon manchem Offizier passiert sein, in einem solchen Hause verweilen zu müssen; es ist ja möglich, daß die Herren es nachher gern unerwähnt lassen.“

Arnau mußte wider Willen die Richtigkeit dieser Behauptung zugeben.

„Dann wird es aber vom Regiment bestimmt, und hier ging ich freiwillig zu Besuch!“ murmelte er.

„Bitte sehr, Sie wurden indirekt auch geschickt,“ protestierte der dicke Herr eifrig. „Denken Sie doch nicht, daß ich das nicht weiß. Ihr Herr Oberst hat jedem einzelnen seiner Offiziere befohlen, er solle mit der Bürgerschaft Fühlung gewinnen; er hat es auch mir gesagt, als ich darum bat, daß mir ein Offizier als Quartiergast zuertheilt werde. Ist das nicht so?“

„Ja,“ entgegnete Arnau, „das ist so.“

„Sehen Sie wohl,“ frohlockte der Doktor, sehr vergnügt, sich noch mit guter Manier aus der Klemme gezogen zu haben. „Sie gingen ja auch zu dem schändlichen Kerl, dem Doltes.“

„Halten Sie den Mann für so schlecht?“ unterbrach Arnau ihn.

„Er hat den Galgen schon hundertmal verdient,“ antwortete der Doktor energisch. „Ich bin, weiß Gott, kein Polenfreund, aber die Art und Weise, wie dieser Mann das arglose polnische Volk, das ihm vertraut und von dem er lebt, täglich verrät, empört selbst den Gleichgültigsten. Die polnischen Knechte sollten ihn einfach todschlagen, wie einen Hund. Und darum, Herr Lieutenant, wer zu Doltes gehen muß, kann auch zu der Familie Müller gehen; es würde eine Sünde sein, sie mit diesem Bösewicht auf eine Stufe zu stellen.“

„Ich will Ihnen ja recht geben,“ meinte Arnau nachdenklich, „aber ich gehe nie wieder hin.“

„Das wird sich von selbst verbieten,“ antwortete Kolbe. „Sie haben auch meinen Freunden mißfallen. Sie passen nicht zu einander.“

„Offentlich,“ versetzte Arnau kurz. „Nun aber, Herr Doktor, wie können Sie dieses Volk Ihre Freunde nennen? Sie sind doch ein gebildeter, unterrichteter Mann! Wie können Sie auch nur bei diesen Frauen sich wohl fühlen?“

Der ältere Mann seufzte tief auf, ein sonderbares Zucken ging über sein Gesicht, wie ein tiefer seelischer Schmerz. Es war doch noch nicht jedes feinere Gefühl in seinem Herzen erstorben; mitunter, in tiefer Stille, regte sich noch eine Erinnerung an das hohe Ziel, das einst dem begeisterten, stark ideal veranlagten Jüngling vor der Seele geschwebt hatte, aber ebenso schnell suchte er jedesmal diese Gedanken gewaltsam zu unterdrücken; er war versunken im Sumpf des niedrigsten Alltagslebens; nun war es zu spät, und er konnte sich nicht mehr daraus befreien.

„Sie haben das Geld und ich habe Schulden!“ antwortete er leise.

„Und aus diesen Schulden können Sie sich

nicht anders befreien, als daß Sie dieses Mädchen heiraten wollen? Diese Frau und diese Schwiegereltern? Seien Sie doch ein Mann, Herr Doktor, das ist ja Ihrer unwürdig!"

"Manchmal denke ich auch daran, was wohl meine frühverstorbene Mutter sagen würde, wenn sie mich in dieser Gesellschaft sähe," sprach der Doktor gedankenvoll. "Sie war eine feine Frau aus guter Familie und sie liebte mich. Aber auf der Universität schon geriet ich in eine Studentenverbindung, die das Biertrinken zu ihrem Lebenszweck machte. Ich gewöhnte mir das Kneipenleben an und geriet immer tiefer hinein. Ich träumte in meiner Jugend davon, ein bedeutender Mann, eine Leuchte der Wissenschaft zu werden. Nun sitze ich, in vorgerückten Jahren hier, in diesem polnischen Nest, verkommen und verdorben. Selbst der Gedanke an meine Mutter konnte mich nicht schützen."

Der Doktor hatte immer leiser und leiser gesprochen; die letzten Worte waren nur noch ein gestüßtes Bekenntnis der eigenen Schwäche und Schuld. Er hielt beharrlich die Augen gesenkt, aber Arnau sah, daß ihm eine große Thräne in den starkegraunten Bart rann. Er faßte die Hand des leichtsinnigen Mannes.

"Machen Sie sich hier los, Herr Doktor, ich will Ihnen dazu behilflich sein. Kommen Sie mit mir in die Mark. Dort wird sich schon ein Ort finden, an dem Sie sich als Arztniederlassen können. Ich habe Verbindungen und kann Sie empfehlen. Ihre Schulden werden sich schon begleichen lassen; aber hier müssen Sie ganz fort, in eine andere Provinz, die nicht so abgelegen von der großen Weltstraße ist. Sie werden wieder Menschen kennen lernen, und wenn Sie mit dem alten Leben erst ganz gebrochen haben, werden Sie noch Freude an einem neuen finden."

Der Doktor schüttelte wehmützig den Kopf. "Es ist zu spät. Ich habe keine Energie mehr; ich hatte wohl niemals Energie genug, sonst hätte ich nicht so verfallen können. Aber haben Sie Dank für Ihre warme Teilnahme. Sie wird mir stets ein Lichtblick in meinem Leben bleiben, und seien Sie überzeugt, daß meine verklärte Mutter vom Himmel aus Sie

segnen wird für die freundlichen Worte, die Sie zu ihrem verlorenen Kinde sprachen."

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen und begann eine gleichgültige Unterhaltung. Es war für ihn zu spät zu einem neuen Leben.

Am andern Mittag zur Visitenstunde begab Arnau sich in voller Uniform zu Frau von Sternbach. Er wurde von einem struppigen, kleinen Mädchen in ein großes, niedriges Gemach geführt, das mit verblichener Eleganz ausgestattet war. Zwei große Trumeaus in breitem Goldrahmen reichten vom Fußboden bis zur Decke, aber das Gold war erblindet und die großen Glasscheiben zeigten verschiedene Sprünge. Ein altes, tafelförmiges Klavier stand an der Wand, es war geöffnet, und auf einem Nebentischchen lagen eine Menge Noten. Frau von Sternbach schien viel zu musizieren. Ein vergoldeter Adler schwebte über dem Sofa; ein Kronleuchter, in Gaze gehüllt, hing an der Zimmerdecke. Ueberall Spuren von einstigem Reichtum, und doch, wie dürftig sah das Gemach aus! Es war die Armut, die noch die letzten Reste zusammenrafft, um der Welt ihr Elend zu verbergen.

An einem Tisch im Hintergrunde des Zimmers saß eine ältere Dame, die aus einem Töpfchen eine dünne Suppe löffelte. Erstaunt erhob sie sich bei dem Eintritt des jungen Offiziers. Es war eine schlanke, zierliche Frauengestalt. Das vorrückende Alter hatte die Eleganz der Erscheinung noch nicht beeinträchtigen können. Aus einem sehr regelmäßigen Gesicht blickten ein paar feurige braune Augen den jungen Fremden lebhaft an; durch das schwarze volle Haar zogen sich schon sehr viele Silberfäden.

Arnau stellte sich vor; er bat um die Erlaubnis, seinen Besuch machen zu dürfen, und bestellte den Gruß des Grafen Morinski.

Eine schwache Röte färbte das Gesicht der Dame.

"Es ist liebenswürdig von dem Herrn Grafen, an mich zu denken. Er war stets ein vollendeter Kavaller. Nehmen Sie Platz, Herr Lieutenant, und wenn es Ihre Zeit erlaubt, lassen Sie uns ein wenig plaudern. Ich

habe Zeit, denn ich habe mein Mittagmahl verzehrt; in W. speist man früh."

Sie trug das Töpfchen hinaus, und der junge Mann dachte, ob vielleicht diese Suppe das einzige gewesen sei, was Frau von Sternbach überhaupt zu verzehren gehabt hatte.

Bei ihrem Wiedereintritt betrachtete er sie genau. Sie trug ein Kleid von schwarzer Seide, aber es war an vielen Stellen brüchig und defekt. Ein weniger achtbarer Beobachter mochte aber vielleicht nicht alle die Risse bemerken, und dann war Frau von Sternbach eine tadellos elegante Erscheinung. Sie rückte zwei Sessel zurecht; die Lehnen waren vergolddet und in die seidnen Bezüge Schäferszenen eingewebt, und doch hätte ein Trödler für diese Stühle kaum einige Pfennige gegeben, so schadhast waren sie.

(Fortsetzung folgt.)

— „Dem Verdienste seine Krone“, ist ein Prinzip, das auch der „**Häusliche Ratgeber**“ auf seine Fahne geschrieben. So wird in Nr. 42 dieses beliebten Frauenblattes Rosa Bonheur, der genialen Tiermalerin, zu ihrem 75. Geburtstag, am 22. Oktober 1897, eine Würdigung ihres Talenten in ausführlicher Skizze zu teil. — In gleichem Schritt mit den Zeitläuften und ihrem Gepräge, wird in Anbetracht der Thatsache, daß im Monat Oktober die meisten Eheschließungen stattfinden, in dem Artikel „Hochzeitsgebräuche“ von Ida Anders empfohlen, als Hochzeitsgaben standesgemäße und praktische Geschenke zu wählen. „Kleine Unwahrheiten“ von E. Hild schildern in frappanten Beispielen die oft unberechenbaren Folgen dieser Untugenden.

Der Handarbeitsteil schließt sich in gleicher Güte seinen Vorgängern an. — Die Beilage „Für unsere Kleinen“ bringt herzige Gaben für Verstand und Gemüt, übt die Handfertigkeit durch Veranschaulichung und Beschreibung leichter Arbeiten für Knaben und Mädchen und bringt Gedichte, Spiele und Rätsel in gesuchter Auswahl.

Probenummern jederzeit gratis und franko vom Verlage Robert Schneweiß, Berlin W., Elsholzstraße 19.

Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstand des Christian Greiner, Schneiders hier, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Welzheim, den 9. November 1897.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

A. Revieramt Schwend.

Madelstreu-Verkäufe.

1. Am nächsten

Samstag den 13. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

aus dem Staatswald Deutengarten unweit Thannhöfle.
Zusammenkunft in Kapf.

2. am Montag den 15. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Sägbühl beim Münchhof.
Zusammenkunft in Mönchhof.

Schorndorf.

Einen tüchtigen

Küchnecht

sucht

Dampfziegelei &
Falzziegel-Fabrik.

Haushälterin

gesucht.

Eine ältere Person, die den Feld- und Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet gute Stelle. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Saison-Theater

in Welzheim.

Im Saale zum „Löwen.“

Benefic für Louise Edel.

Heute Donnerstag abend

Mein Trompeter

Lustspiel in 2 Akten von Puttlik.

Darauf:

Knopflochschmerzen

oder

Ein verhängnisvoller Orden.

Alle Nähere besagen die Zettel.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

M. Edel, Dir.

Schorndorf.

Lehrling-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, nimmt ohne Lehrgeld unter günstigen Bedingungen.

Hans Weiler,
Brot- u. Feinbäckerei.
Roffer 38.

Knecht gesucht

auf Weihnachten zu Bleh und Feldgeschäften. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Rudersberg.

Junges, fettes

Ruhfleisch,

per Pfund 45 S., bei größerer Abnahme 40 S., empfiehlt

August Würdter.

Welzheim.

Einen wohlgezogenen

Jungen,

der die Bäckerei erlernen will, oder einen der Lehre entlassenen, sucht nach Schorndorf. Nähere Auskunft erteilt

Weber Pflüger.

Welzheim.

Neue süße

Zwetschgen

empfehlen

Adolf Berchemer.

Rösle Eisenmann
Gottlob Schneider
Verlobte.

Pfahlbronn.

Zeisersweiher
O.A. Maulbronn.

November 1897.

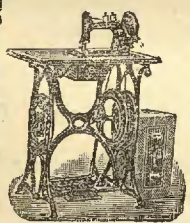
Ich bin morgen **Freitag** von
vormittags 11 Uhr bis nachmittags
3 Uhr im

**Gasthof zum Lamm
in Welzheim**

zu sprechen.

Entgegennahme geschäftlicher Auf-
träge jeder Art.

Ernst Dompert
aus Göppingen.



Nähmaschinen

(nur beste Fabrikate).

Wer eine gute Nähmaschine billig
kaufen will, wende sich an die Firma

**Hermann Eisele, Mechaniker,
Gmünd. Bocksgasse, Gmünd.**

Größte Auswahl schon von 35 M an in vorzüglicher Güter.
Keine Reise, deshalb billigere Preise.
Bequeme Abzahlung. Fachmännische Garantie.

Reparaturen

werden in eigener Werkstätte ausgeführt.



Winterschuhwaren

empfehl

H. Kerner in Kaisersbach.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Welzheim.

Am Montag den 15. ds. Mts.

beginnt wieder der

Missions-Verein,

wozu alle Freundinnen der Mission hie mit freundlichst eingeladen
sind.

Mehrere Mitglieder.

R u d e r s b e r g.

Auf meine

rein woll. Kleiderstoffe,

den Meter von 90 Pfg. an, mache hie mit ganz besonders
aufmerksam.

Carl Schäffer.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig be-
fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd
auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesund-
heit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auf-
treten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen,
wie Beklemmung, Kolikschmerzen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutunterbreitungen in Leber, Milz
und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung
und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus
dem Magen und Gedärmen.

**Sageres, bleiches Aussehen,
Blutmangel, Entkräftung** sind meist die

Folge schlech-
ter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdau-
ung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und
schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche An-
erkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u.
M. 1.75 in Welzheim, Eschach, Schwend, Ruders-
berg, Gmünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach,
Murrhardt, Backnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf
u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, West-
straße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Ori-
ginalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen
Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:
Malaga-Wein 450,0 Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0,
Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenen-
wurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalnusswurzel aa 10,0.